



Oben links: Der Creux du Van ist ein faszinierendes Naturspektakel.

Oben rechts: Regionale Produkte für alle Geschmäcker.

Rechts: Im Ford Nugget lässt es sich gut leben.

Mit dem Nugget durch den wilden Jura

Der Jura lockt zum Abenteuer mit dem Van: Über stille Täler, dramatische Felsen und das historische Saint-Ursanne führt uns der Roadtrip vorbei an Bauernhöfen, versteckten Stellplätzen und kulinarischen Schätzen.

Autorin: Erna Jonsdottir

In Island erzählen wir uns seit jeher Geschichten davon, wo alte Götter und andere mystische Wesen ihre Spuren in der Landschaft hinterlassen haben. Auch in der Schweiz gibt es Regionen, in denen solche Sagen lebendig sind. Im Jura zum Beispiel geistert eine grüne Fee mit ihrem Kräuter-Destillat durch die Täler, inspiriert Künstler und treibt andere in den Wahnsinn. Den Creux du Van wiederum soll die Vouivre bewachen – eine drachenartige Kreatur mit einem leuchtenden Edelstein auf der Stirn.

Wir haben viel über die Mythen gelesen und von der magischen Anziehungskraft dieser Region gehört. Nun wollen wir sie selbst entdecken und parkieren unseren Ford Nugget auf dem Parkplatz vor dem Restaurant Le Soliat. Von hier aus lässt sich der Creux du Van ohne zähen Aufstieg erkunden. Das Parkieren lohnt sich gleich doppelt: Die Gebühr wird im Restaurant angerechnet und wir Camper dürfen kostenlos über Nacht stehen bleiben, Dusche und Sonnenuntergang inklusive. «Unkompliziert und fair», denken wir,

während wir in die Wanderschuhe schlüpfen.

Am Rand der Tiefe

Wir spazieren entlang der Abbruchkante auf schmalen, gut angelegten Pfaden und nähern uns einer Naturschönheit, die über Millionen von Jahren von Wasser und Eis geformt wurde. Der Creux du Van misst rund einen Kilometer im Durchmesser, seine Kalksteinwände stürzen bis zu 160 Meter senkrecht in die Tiefe. Der Blick nach unten ist beinahe beängstigend.

Als wir am rechten Ende des Felsrands ankommen, eröffnet sich uns eine spektakuläre Rundschau auf den hufeisenförmigen Kessel – als hätte hier einst das Pferd eines Riesen aufgeschlagen. Einzigartig ist auch der Blick über Mittellandseen, Alpen und Juratäler bis nach Frankreich. Zur Magie des Ortes tragen die Steinböcke bei, die gelassen frische Kräuter kauen. Wir legen uns ins Gras und geniessen die Stille. An diesem lauen Donnerstagabend sind nur wenige Menschen unterwegs. Die Weiten des Jura und die Wälder mit ihren uralten Bäumen

fasziniert. Hier scheint alles seinen Platz und seine Zeit zu haben.

Ein Städtchen wie aus der Zeit gefallen

Auch in Saint-Ursanne ticken die Uhren langsamer. Wir betreten den historischen Ort am Doubs durch eines der drei Stadttore. In den Bäckereien weht französischer Charme, während in Bars und Restaurants lokale Hopfenspezialitäten fließen – etwa von der Familienbrauerei Tonnebière. Für ein Bier ist es allerdings noch zu früh. Die Brauerei steht am Ende des geheimnisvollen Rundgangs «Circuit Secret Gourmand», der uns mithilfe eines digitalen Schlüssels nicht nur auf eine Reise durch die Zeit mitnimmt, sondern auch regionale Köstlichkeiten wie den Sauerrahmkuchen Toétché serviert. Und wie könnte es anders sein: Auch hier fehlt der Hauch Magie nicht. Kon-

zipiert wurde der Gourmet-Parcours unter der Leitung von John Howe, dem Illustrator, der vor allem durch seine Arbeit an «Der Herr der Ringe» bekannt wurde.

Kloster, Kreuzgang und Einsiedelei

Der Legende nach gründete der irische Mönch Ursicinus als Eremit in Saint-Ursanne seine erste Siedlung. Zu seinen Ehren errichtete man oberhalb der Altstadt die Kapelle der Ermitage Saint-Ursanne, neben der sich auch die Grotte des Heiligen befindet. Vor dem Aufstieg besuchen wir das Wahrzeichen des Ortes: die Stiftskirche mit ihrem mächtigen Glockenturm. Nordwestlich davon liegt das Kloster aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Um den Innenhof verläuft ein Kreuzgang mit eleganten Spitzbogenfenstern. Besonders eindrücklich ist das Lapi-

darmuseum. Hier sind monolithische Sarkophage aus der Zeit der Merowinger und der Karolinger sowie Architektur- und Skulpturfragmente früherer Bauten ausgestellt. Auch die Originalstatue des Brückenheiligen Johannes von Nepomuk aus dem Jahr 1731 wird hier aufbewahrt. Eine Kopie schützt draussen die vierbogige Steinbrücke Saint-Jean, von deren Ende aus sich der Blick auf den mittel-

alterlichen Stadtkern als perfektes Fotosujet bietet.

Entschleunigung auf dem Doubs

Unseren Besuch in Saint-Ursanne runden wir mit einer Kanufahrt auf dem Doubs ab. Lautlos gleiten wir dahin, lassen uns treiben und blicken ein letztes Mal auf die sanfte Landschaft und das verträumte Städtchen zurück. Eine Reise, die entschleunigt und lange nachhallt.

Vanlife im Jura

Der Jura ist eine perfekte Destination für einen Roadtrip. Die Region ist dünn besiedelt, noch kaum vom Massentourismus geprägt und ideal für eine Reise im Van oder Camper – wie in unserem gemütlichen Ford Nugget. Mit seinem praktischen Aufstelldach, der modernen Küche und der Essnische eignet er sich wunderbar für einen Trip zu zweit. Überall warten Stellplätze auf Bauernhöfen, Campingplätze mitten im Wald oder klassische Plätze mit Strom und Restaurants.

Weitere Informationen: j31.ch

Meine drei Vanlife-Tipps

1 Agriculture Outremont

Florian Schweer hat auf seinem Bauernhof ein Paradies für Mensch und Tier geschaffen. Hier finden Naturfreunde einen Camping-Standplatz oder eine gemütliche Jurte. Im Hofladen gibt es regionale Spezialitäten aus einer Landwirtschaft mit höchstem Tierwohl.

2 La Grand-Vy

Nahe dem Creux du Van liegt das schicke Bergrestaurant La Grand-Vy. 2013 renoviert, lädt es zum Verweilen in schöner Natur. In der Küche brutzeln währschafte Gerichte. Wer Käse liebt, sollte sich ein Fondue gönnen – vielleicht mit einem Absinth danach.

3 Camping Saignelégier

Natur pur in den Franches-Montagnes: Auf 1000 Metern, am Rande eines stillen Waldes, campst man auf einer Wiese mit uralten Bäumen. Und das ganz ohne Restaurants oder feste Stellplätze mit Strom – dafür mit Solarlicht, Lagerfeuer, Ruhe und echter Freiheit.